

Bewegende Bilder:
Simonetta Sommaruga
schaut im Bundeshaus
Nord auf ihr Jahr als
Bundespräsidentin zurück.



«Ich hatte schlaflose Nächte»

Vom Lockdown bis zu den ersten Lockerungen:
Das Präsidentschaftsjahr von **Simonetta Sommaruga**
ist geprägt von der Pandemie. In der *Schweizer
Illustrierten* schaut die Bundespräsidentin
zurück auf ihre emotionalsten Momente 2020.

TEXT SILVANA DEGONDA
FOTOS KURT REICHENBACH

Es ist jener Montag im März, den die Schweizerinnen und Schweizer nicht mehr vergessen werden. Simonetta Sommaruga tritt mit Verteidigungsministerin Viola Amherd, Justizministerin Karin Keller-Sutter und Gesundheitsminister Alain Berset das Medienzentrum des Bundes in Bern. «Jetzt muss ein Ruck durch unser Land gehen», sagt Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga, 60, in allen vier Landessprachen. Ein Ruck, damit die Zahl der Corona-Infizierten nicht weiter steigt. Ein Ruck, der auch viele Einschränkungen bedeutet. Der Bundesrat ruft an diesem Tag die ausserordentliche Lage aus. Die Schweiz geht in den Lockdown.

«Diesen Tag werde ich nie vergessen», sagt Simonetta Sommaruga gut neun Monate später an einem riesigen Tisch im Bundeshaus Nord. «Wir hatten vorher eine stundenlange Sitzung und trafen Entscheide, die einschneidend für die gesamte Bevölkerung waren. Ich war sehr dankbar, dass wir an dieser Pressekonferenz geschlossen auftreten konnten. Das gab uns Kraft.»

Es folgen Wochen im Ausnahmezustand. Das Coronavirus breitet sich aus, weltweit und auch in der Schweiz. Die Tage der Bundespräsidentin beginnen mit Krisensitzungen – und scheinen nie zu enden. Bis zu fünf Bundesratssitzungen führt Sommaruga pro Woche. Schon ihr erstes Präsidentschaftsjahr 2015 war besonders. Es war geprägt von Terror und Flüchtlingselend. Die Krise 2020 aber hat eine historische Dimension. «Eigentlich repräsentiert die Bundespräsidentin vor allem die Schweiz im Ausland, doch 2020 wurde ich hier gebraucht.»

Eine ihrer Hauptaufgaben sei gewesen, dafür zu sorgen, dass der ganze Bundesrat am gleichen Strang zieht. «Es gab viele Diskussionen. Einige im Bundesrat hätten vielleicht gerne früher reagiert, andere später oder weniger einschneidend. Da kann eine Kaffeepause im richtigen Moment sehr wichtig sein. Wir haben schliesslich immer eine gemeinsame Lösung gefunden. Trotzdem hatte ich einige schlaflose Nächte.» Die Pandemie sei kein Sololauf, sondern harte Teamarbeit, so Sommaruga.

Den Plan, ihren 60. Geburtstag gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern zu feiern, die am selben Tag wie sie geboren sind, muss die Bundes-

präsidentin aufgeben. Einige Dutzend Jubilare wären dabei gewesen. Doch die Lage in der Schweiz lässt solche Treffen nicht zu. Immerhin konnte Sommaruga sechs Kerzen auf einem Schokoladenkuchen in ihrem Büro ausblasen.

Klar und verständlich – so kommuniziert Simonetta Sommaruga stets bei ihren Auftritten in der Corona-Krise. «Es ist mir wichtig, der Bevölkerung offen zu sagen, was wir wissen und was nicht. Es ist wichtig hinzustehen. Auch wenn es unangenehm sein kann.»

Das amerikanische Magazin «Forbes» veröffentlicht Anfang Dezember eine Rangliste mit den einflussreichsten Frauen der Welt, angeführt von der deutschen Kanzlerin Angela Merkel. Auf Platz 56 Simonetta Sommaruga – als einzige Schweizerin. Mehrere Frauen sind wegen ihrer Rolle in der Bewältigung der Pandemie auf die Liste gerückt. Das dürfte wohl auch auf unsere Bundespräsidentin zutreffen.

Sommarugas Ehemann, der Berner Schriftsteller Lukas Hartmann, 76, hatte Anfang Jahr ein Stipendium für einen Atelieraufenthalt in London erhalten. Geplant war, dass er sechs Monate dort verbringt und für einen neuen Roman recherchieren würde. Doch der Autor musste Corona-bedingt früher heimkehren. «Wir haben eigenständige Lebensweisen – dennoch sind wir natürlich immer füreinander da», sagt Sommaruga. «Obwohl er nicht immer dabei ist, war er mir nah. Er hat mich in diesem besonderen Jahr sehr unterstützt, und dafür bin ich unendlich dankbar.» ■



Historischer Tag: Viola Amherd, Karin Keller-Sutter, Simonetta Sommaruga und Alain Berset (v. l.) verkünden am 16. März den Lockdown.

Foto AFP

«Eine Kaffeepause
im richtigen
Moment kann sehr
wichtig sein!»

«Wir haben schliesslich immer eine gemeinsame Lösung gefunden»: Simonetta Sommaruga über die Krisensitzungen im Bundesrat.



MÄCHTIGES MEETING

«Am WEF lernte ich Donald Trump kennen. Der physische Grössenunterschied ist unübersehbar. Das Gespräch aber führten wir auf Augenhöhe. Als Mensch war er zugänglich. In der Dreiviertelstunde, die wir hatten, redeten wir über ein mögliches Handelsabkommen und die Klimakrise. Ich sagte, dass ich bedauere, dass die USA aus dem Pariser Klimaabkommen ausgestiegen seien. Doch Joe Biden hat ja bereits angekündigt, das zu ändern. Good News!»

BLEIBENDE BILDER

«Ich besuchte dieses Jahr mehrere Heime und Krankenhäuser – wie hier die Intensivstation im Inselehospital Bern. Momente, die sich einprägten bei mir. Zu sehen, wie jemand mit einer Maschine beatmet wird, hat Spuren hinterlassen. Viele Menschen starben in der Schweiz. Oft denke ich an sie und ihre Angehörigen. Wir dürfen nicht vergessen, dass diese Pandemie einige von uns in die schwierigsten Situationen bringt.»

«Zu sehen, wie jemand beatmet wird, hat Spuren bei mir hinterlassen»



SORGLOSER SOMMER

«Als ich im August mit meinem Kollegen Alain über den Bundesplatz lief und diese Kinder sah, empfand ich ihre Unbeschwertheit als unglaublich schön. Der Bundesrat hatte in diesem Jahr so viele Sitzungen wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Wir waren unterwegs zu einer Pressekonferenz, und wie gerne hätte ich gesagt: Alles wird gut! Aber ich konnte nicht. Mir war immer wichtig, ehrlich zur Bevölkerung zu sein.»

«Die Unbeschwertheit der Kinder empfand ich als unglaublich schön»

GELEBTE GESCHICHTE

«Im Januar war der 75. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Ich lud Holocaust-Überlebende zu einem Essen nach Bern ein. Das Leid, das ihnen zugefügt wurde, ist kaum in Worte zu fassen. Für die Reise an die Gedenkzeremonie in Auschwitz nahm ich Studierende mit. Denn in Auschwitz ist dokumentiert, was geschehen ist – und wieder geschehen kann. Wir müssen wachsam bleiben.»



Fotos Keystone (2), Pascal Gugler, Getty Images

PASSIONIERTER PRINZ

«Zum Zeitpunkt des Weltwirtschaftsforums war die Welt eine andere! Aber keine ohne Krisen. Das grosse Thema in Davos war für mich der Klima- und Artenschutz. Prinz Charles engagiert sich sehr im Artenschutz und hatte Freude an dem Bienenbild im Hintergrund. Es ist eine Szene aus dem Film «More Than Honey» des Schweizer Marko Imhoof. Für Filme hatte ich dieses Jahr kaum Zeit. Auch «The Crown» sah ich nicht.»



«Zum Zeitpunkt des WEF war die Welt eine andere. Aber keine ohne Krisen»

STARKER SCHRITT

«Beim Staatsbesuch in der Ukraine ging ich mit Präsident Volodymyr Zelenskyy zur Kontaktlinie. Ein symbolischer Ort. Auf der einen Seite wird gekämpft und getötet. Ich trug eine kugelsichere Weste, fühlte mich trotzdem verletzt. Plötzlich hiess es: Stopp! Auf der anderen Seite sind Scharfschützen. Wir gingen weiter, liessen uns nicht drohen und unter Druck setzen. Später sagte der Präsident zu seinen Leuten: «She is a strong lady.»»



Fotos Keystone (3), Getty Images



VIRTUELLE VOLLVERSAMMLUNG

«Das ist ein Foto von der Uno-Vollversammlung in New York – ich war von Bern per Video zugeschaltet. Natürlich war es nicht anders möglich, besser wäre, sich in echt zu treffen. Es ist wichtig, einander zu spüren, miteinander unter vier Augen zu reden. Dieser Austausch fehlte. Aber wir haben auch gelernt, dass vieles virtuell möglich ist. Auch meine Mitarbeitenden und ich arbeiten von zu Hause aus.»

VERTRAUTE VERBÜNDETE

«Ich kenne Sebastian Kurz, seit er mit 27 Jahren Aussenminister Österreichs wurde. Er ist sehr unkompliziert. Im Januar war ich bei ihm in Wien, im September kam er in die Schweiz. Wir redeten unter anderem darüber, was die Pandemie für unseren Tourismus bedeutet. Der Terroranschlag in Wien war dramatisch für Österreich, ein Einschnitt. Als ich davon hörte, schrieb ich Sebastian Kurz und sprach ihm mein Beileid aus.»

«Auch meine Mitarbeitenden und ich arbeiten von zu Hause aus»





FREIE FAHRT

«Für die Eröffnung des Ceneri-Basis-tunnels war ein grosses Fest geplant, mit dem Tunnel ist die Neat vollendet, wir können stolz sein auf unser Jahrhundertwerk! Wegen Corona fand nur eine kleine Zeremonie statt. Trotzdem ein emotionaler Tag. Ich habe Tessiner Wurzeln und war in meiner Kindheit oft da. Zu wissen, dass das Tessin jetzt eine moderne S-Bahn bekommt und die Schweiz näher zusammenrückt, hat mich sehr berührt.»

FÜR DIE FRAUEN

«Frauen leisten in der Krise Besonderes. Ein Jahr nach dem grossen Frauenstreik sprach ich mit einigen über ihre Erfahrungen. Nächstes Jahr feiern wir 50 Jahre Frauenstimmrecht. Vorher war die Schweiz noch keine echte Demokratie. Ich war elf Jahre alt, als meine Mutter zum ersten Mal mit meinem Vater ins Gemeindehaus reindurfte, um abzustimmen. Wir Kinder begleiteten unsere Eltern. Für mich war es ein unglaublicher Moment.»



Fotos Keystone

Kneipp

Glück, das wirkt

100%
Bade Genuss
MIT EINZIGARTIGEM
TIEFENSALZ*

*MIT HOHEM ANTEIL
TIEFENSALZ
Natürlich rein und geschützt vor Umwelteinflüssen. Aus der Natursole eines Urmeeres in Europas einzig verbliebener Pfannensiederei.

Erlebe den Unterschied!
Hier mehr entdecken: kneipp.world/badekristalle

VISILAB

-50%
auf alle
Korrekturgläser

**INKLUSIVE
GLEITSICHT-
GLÄSER**

visilab.ch

VISILAB SWISS
QUALITY LABEL

Das Angebot unterliegt bestimmten Konditionen, siehe Informationen im Geschäft oder auf www.visilab.ch.